

# Thesen zur siebten Befragung des InVV 2020



Im Jahr 2020 konnte das InVV bei der deutschlandweiten Befragung unabhängiger Vermögensverwalter eine Teilnehmerzahl von 156 erreichen. 135 der 156 Angaben konnten ausgewertet werden. Geht man von 400 deutschlandweit unabhängig tätigen Vermögensverwaltern aus, so können mit 135 auswertbaren Antworten 33,75 Prozent des Marktes abgedeckt werden.

Das InVV nimmt jährlich eine Gruppierung der unabhängigen Vermögensverwalter nach verwaltetem Vermögen vor. Der Schwerpunkt der Teilnehmer lag auch in diesem Jahr auf der Größenklasse 150-500 Mio. Euro und damit auf der zweitgrößten Klasse.

Eine Besonderheit der diesjährigen Studie gilt der weltweiten Corona-Pandemie. Da die Befragung kurz vor der Pandemie begann, wurde die Befragung durch die unabhängigen Vermögensverwaltungen zum Großteil während der Pandemie bearbeitet.

## 1. Steigende Kundenanzahl und stark steigendes betreutes Volumen

Der Kundenstamm des durchschnittlichen unabhängigen Vermögensverwalters enthielt in 2019 im Median 313 Kunden. Im Jahr 2020 belief sich die Zahl auf 322 Kunden. 38 Prozent der Befragungsteilnehmer geben an, dass sie in 2019 keine Kunden verloren haben. Falls dem doch so war, wechselten bei 27 Prozent die Kunden zu anderen Vermögensverwaltern bzw. bei weiteren 15 Prozent zu Privatbanken. **Einen Anstieg in den Kundenzahlen konnten 72 Prozent der Vermögensverwalter verzeichnen.** Neukunden kamen größtenteils von Großbanken, Sparkassen und Volks- und Raiffeisenbanken. Wie auch in den vergangenen Jahren steht die persönliche Weiterempfehlung bei unabhängigen Vermögensverwaltern mit 92 Prozent hoch im Kurs, um neue Kunden zu gewinnen. Darüber hinaus geben 38 Prozent der unabhängig tätigen Vermögensverwalter an, Kunden durch den Wechsel von Beratern ins Haus zu holen bzw. weitere 29 Prozent sind mit Veranstaltungen erfolgreich. Bei dieser Abfrage waren Mehrfachantworten möglich. Gegenüber dem letzten Jahr fallen in der diesjährigen Befragung vor allem die Veränderungen des verwalteten Vermögens im Jahr 2020 auf. Während der Median im Jahr 2019 noch bei 162,5 Mio. Euro lag, stieg dieser im Jahr 2020 auf 201 Mio. Euro an. Diese Veränderung entspricht im Vergleich zum Vorjahr einem Anstieg von rund 24 Prozent. **Insgesamt konnten 89 Prozent der unabhängigen Vermögensverwalter einen Anstieg ihres verwalteten Vermögens realisieren.** Im vergangenen Jahr waren es 46 Prozent. 83 Prozent der Befragungsteilnehmer gaben an, dass die positive Entwicklung durch die Gewinnung von Neukunden erzielt werden konnte. Dicht gefolgt von einer guten Performance (81 Prozent) und der Aufstockung von Bestandskunden (73 Prozent). Bei dieser Abfrage waren Mehrfachantworten möglich.

## 2. Zweistellige Renditen – und das nach Kosten!

Im Vergleich zum letzten Jahr ist bei der Rendite ein **starker Anstieg** festzustellen. Im Durchschnitt verzeichneten die unabhängigen Vermögensverwalter eine Rendite von + 13,17 Prozent vor Kosten. Nach Kosten beläuft sich die Rendite auf + 12,3 Prozent. Wie in den vergangenen Jahren ist die Größe des Vermögensverwalters kein Faktor für die Performance des Kunden. Die **Aktienquote** blieb unverändert gegenüber dem Vorjahr trotz des Corona-Schocks. Ein Anstieg ist bei Mischfonds und Gold zu erkennen. Auch bei der Cost-Income-Ratio ist in diesem Jahr eine positive Entwicklung von 78,41 in 2018 auf 77,64 in 2019 festzustellen.

Bei der Frage, wie die unabhängigen Vermögensverwaltungen auf die immer niedrigeren Renditen solider Anleihen in den Kundenportfolios reagieren, gaben 36 Prozent der Befragungsteilnehmer an,

die Anleihequote (teilweise) durch andere Anlageklassen zu ersetzen. Weitere 35 Prozent weichen hingegen (teilweise) auf bonitätsschwächere Anleihen mit höheren Zinsen aus.

### 3. Regulatorischer Aufwand verschlingt weiterhin mindestens 25 Prozent der Arbeitszeit

Während im Vorjahr noch 95 Prozent einen Anstieg des Zeitaufwands für regulatorische Maßnahmen angaben, konnten nur noch 63 Prozent der unabhängigen Vermögensverwalter diese Entwicklung für 2019 verzeichnen. Über alle Größenklassen hinweg ist der tägliche Aufwand für regulatorische Maßnahmen tatsächlich aber von 26,73 Prozent in 2018 auf 25,29 Prozent in 2019 zurückgegangen. Nach wie vor haben die **kleinsten unabhängigen Vermögensverwaltungen mit 29 Prozent täglichen Arbeitsaufwands für regulatorische Maßnahmen den höchsten Anteil**. Doch konnten wir auch hier gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang feststellen.

In diesem Jahr konnten wir erneut leichte Auswirkungen auf die Kosten für regulatorische Aufwendungen feststellen. Der Median ging von 13,60 Prozent im Vorjahr auf 13,20 Prozent in 2019 zurück.

Ein weiteres Jahr ist vergangen, in dem die unabhängigen Vermögensverwalter mit MiFID II arbeiten konnten. Und auch in diesem Jahr zeigen sich interessante Veränderungen in der Akzeptanz dieser Richtlinie. **Der Zuspruch für die Geeignetheitsprüfung, die Kostentransparenz und das Zuwendungsverbot war noch nie so hoch**. Die stärkste Veränderung zeigt sich im Bereich der Geeignetheitsprüfung. Von 35 Prozent in 2018 konnten sich im Folgejahr 56 Prozent für diese Regelung aussprechen. **Im Bereich der Telefonaufzeichnung war hingegen die Ablehnung unverändert hoch**. 69 Prozent der unabhängigen Vermögensverwalter lehnen die Aufzeichnung der Gespräche ab. Im Vorjahr 2018 waren es bereits 65 Prozent.

### 4. Kundenzufriedenheit als höchstes Gut – 45 Prozent der Arbeitszeit werden täglich in den persönlichen Kontakt investiert, so viel wie noch nie!

Im Jahr 2019 stieg die durchschnittliche **tägliche Arbeitszeit mit Kundenkontakt auf ein neues Allzeithoch von 39,4 Prozent in 2018 auf 45 Prozent in 2019**.

Gerade in der Corona-Krise zeigen sich die Vorteile des persönlichen Kundenkontakts. Durch das fortlaufende Informieren der Kunden, und dass die unabhängigen Vermögensverwalter ihre Kunden an die Hand nehmen, wurde das Vertrauensverhältnis beider Parteien ungemein gestärkt. Dies schlägt sich vor allem in den steigenden Mittelzuflüssen in der Vermögensverwalter-Branche nieder. Es zeigt sich, dass die Branche der unabhängigen Vermögensverwalter in Krisenzeiten erkannt hat, wie wichtig es ist, einen Ansprechpartner zu haben und wie viel Potential sich bietet. Aus diesen Gründen sowieso durch die stetige Digitalisierung und die starke Performance der Branche könnten die unabhängigen Vermögensverwalter die Corona-Krise sogar eher als Katalysator für weiteres Wachstum nutzen.<sup>1</sup>

Das Jahr 2019 schien ein wirtschaftlich gutes Jahr für die unabhängigen Vermögensverwalter gewesen zu sein. 76 Prozent der Befragungsteilnehmer konnten eine **Eigenkapitalrendite** von über 10 Prozent verzeichnen. Im Vorjahr waren es 70 Prozent. Der Schwerpunkt lag in 2019 bei einer Rendite von größer 30 Prozent. Diese konnten 46 Prozent aller unabhängigen Vermögensverwalter erzielen. Gegenüber dem Vorjahr ist dies eine klare Steigerung.

In 2019 beschäftigte der durchschnittliche Vermögensverwalter 15,83 Mitarbeiter. **Mehr als 50 Prozent der unabhängigen Vermögensverwalter planen auch für das kommende Jahr qualifizierten Personalaufbau**, 47 Prozent möchten nichts verändern und lediglich 2 Prozent planen Personal zu verringern.

---

<sup>1</sup> Vgl. Habicht, T. (2020): Andreas Grünewald: „Viele unabhängige Vermögensverwalter sind mit einem blauen Auge durch die Corona-Krise gekommen“, Abgerufen 06. Juli 2020 von [https://www.fundview.de/posts/2020/06/2020-06-23-andreas-grunewald-verband-unabhaengiger-vermoegensverwalter-vuv-business-in-corona-krise.html?xing\\_share=news](https://www.fundview.de/posts/2020/06/2020-06-23-andreas-grunewald-verband-unabhaengiger-vermoegensverwalter-vuv-business-in-corona-krise.html?xing_share=news)